



**Migra-
zija
yeah
yeah**

WIENWOCHEN

www.wienwoche.org

**12.-28.
September
2014**

Programm

Alle Veranstaltungen bei freiem Eintritt.

3 **WIENWOCHE 2014** Migrazija-yeah-yeah

PROJEKTE, MITWIRKENDE

- 6 **BAD WEIBZ** *StraßenKunst*
- 8 **EDITION 44mm: MILLIONS OF MIGRATIONS**
Proll Positions präsentiert: Die reale Bibliothek des
Utopischen und der Migration *Fahim Amir*
- 10 **GAYGUSUZ GEGEN ÖSTERREICH** Oder von der Nützlich-
keit der „Gast“-arbeiter_innen *İlker Ataç, Gin Müller*
- 12 **GAZINO ROYAL VIYANA** Die lange Nacht der Gast-
arbeiterInnenmusik *AYKU*
- 14 **HEIMATFILM VS. WORLD CINEMA** Teil 1: Unseen Images.
Migrantische Realitäten im Fokus *this human world*
- 16 **HEIMATFILM VS. WORLD CINEMA** Teil 2: East of Vienna,
South of the Sun *Ascan Breuer*
- 18 **(HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND)**
LOVE MIGRATION *Emilie Kleinszig, Christina Schraml*
- 20 **MIGRATION MESSAGES (2014/ABSCHNITT: WIEN)**
Collective Realities of African Migration
*Nana-Gyan Ackwonu, Serge Attukwei Clottey,
Aqea Lamptey, Demetry Swait*
- 22 **MIGRATIONALE** Wir bitten nicht, wir bieten! *KAESCH*
- 24 **MOVING MUSEUM** *Barbara Staudinger*
- 26 **STAY.LOVE.RESIST.** *Protest Productions Collective*
- 28 **STELL DICH NICHT SO AN – STELL MICH AN!**
Goldenes Wiener Herz
- 30 **ÜBER GRENZEN UND MAUERN** Lieder und Texte zum
Thema Migration und Gefängnis *Hor 29 Novembar*
- 32 **WIENER KOPULATIONSRING BALL** Queer Boobs and
Ball(s) against Fascism *Perverse Initiative*
- 34 **WIENERWARTEN** *Nima Maleki, Sophie Uitz*
- 36 **WIENWOCHE-TALK: WAS PLANT DIE PLANUNG?**
Architektur zwischen Vereinnahmung, Verantwortung
und Autonomie
- 38 **PROGRAMMÜBERSICHT**
- 42 **MEDIEN- UND KOOPERATIONSPARTNER_INNEN**
- 44 **IMPRESSUM**



Mehr Informationen zum Programm und zu den Projekten unter:

www.wienwoche.org

www.facebook.com/wienwoche

twitter.com/wienwoche

MIGRAZIJA-YEAH-YEAH ...

Das Schreckgespenst der „Nation“, die Allzweckwaffe für billige Wahlprocente und überhaupt der Grund-für-alle-Probleme-wo-es-gibt ... Heiß umkämpft, scharf geregelt und ständig schlechtgeredet: die Migration. Bis heute scheint Österreich seine Probleme mit ihr zu haben. Oder genauer: jene Teile der Gesellschaft, die sich als Mehrheit verstehen und davon beseelt sind, andere zu integrieren, zu tolerieren und zu akzeptieren. Und natürlich auch jene, die sich von allem „Fremden“ bedroht fühlen und lieber unter sich bleiben wollen.

Von 12. bis 28. September leisten 14 Projekte bei WIENWOCHE 2014 Erste Hilfe mit Ausstellungen, Büchern, Lesungen, Filmen, Aktionen, Diskussionen, Konzerten und Interventionen. WIENWOCHE bietet jedoch mehr als einen Integrations-Crashkurs für alle, die sich mit der Weiterentwicklung von Österreich schwertun. Schließlich: Migration sagt nicht zu jedem Gesetz Ja und Amen, erkämpft Rechte, reißt Witze, schreibt Geschichte, macht Liebe und verändert damit alle. Mehr als ein Pass in der Tasche, mehr als eine Sprache auf der Zunge, mehr als eine Geschichte im Kopf, mehr als eine gelungene Integration im Zeugnis – was die Migration aus der „Nation“ macht, ist inspirierend, spannend, stärkend, verunsichernd.

Ohne Migration ginge nichts (weiter) in diesem Land. Weil Migration lebendige, gelebte Utopie ist: Sie stößt an Grenzen aller Art, überschreitet und verschiebt sie und trägt sie tagtäglich ab – Migration ist stete Arbeit an der Gesellschaft von morgen. In diesem Sinne erkundet, enthüllt, kommentiert und zelebriert WIENWOCHE 2014 die unterschiedlichen Facetten dieser oft unsichtbar gemachten Arbeit. Die Projekte beschränken sich dabei nicht auf die bloße Kritik an Ausschlüssen. Vielmehr zeigen sie verschiedene Wege auf, wie gegen diese vorgegangen werden kann – etwa durch Rückblicke auf historische Kämpfe oder durch das Ausprobieren neuer Aktionsformen.

Auf den Spuren der Geschichte der „Gastarbeiter_innen“.

Gaygusuz gegen Österreich erinnert an die Kämpfe um ökonomische, soziale und politische Rechte von Migrant_innen und ihren Verbündeten und bringt ihre Protagonist_innen in einer szenischen Erzählung auf die Bühne des Schauspielhauses Wien. Bei *Gazzino Royal Viyana*, dem Abschlussfest von WIENWOCHE 2014, erobern migrantische Musiker_innen mehrerer Generationen die Bühne des Vindobona und zeigen, dass die „Gastarbeiter_innen“ nicht nur Arbeitskräfte waren, die in den Betrieben geschuftet haben. Sie haben ebenso musiziert, gefeiert, ihre Erfahrungen durch Kunst verarbeitet und somit das heimische Kulturleben nachhaltig mitgestaltet.

Der Alltag der Migration. Die Erfahrung der Migration ist für viele Menschen weder Theorie noch Diskussionsstoff für Gesetzesvorlagen, sondern ganz konkreter Alltag, der jedoch meist unsichtbar bleibt. Das thematisieren gleich mehrere WIENWOCHE-Projekte. Die Protagonistinnen von *Bad Weibz* führen ihre Fans mit einer Party-Bim von der Börse in die Szene Wien nach Simmering, um rappend, singend und tanzend von den Hürden des Alltags zu berichten und davon, wie sie diesen die Stirn bieten. *WIENERWARTEN* greift wiederum eine der größten Hindernisse im Alltagsleben eines_einer Migrant_in auf: das Warten. In einem Buch, das in verschiedenen Wartezimmern der Stadt zur Lektüre aufliegt, verarbeiten verschiedene Autor_innen ihre Erfahrungen in den Wartezimmern der Einwanderungsbehörden und beschreiben dabei Humorvolles, aber auch Absurdes und Skandalöses. Die multimediale Ausstellung *Migration Messages* im WUK folgt den migratorischen Spuren Afrikas und seiner Diaspora. Die künstlerischen Arbeiten sind zum einen Teil mit dem ghanaischen Künstler Serge Attukwei Clottey aus Accra nach Wien gereist, zum anderen in kollektiven Prozessen mit Vertreter_innen der Schwarzen Community in Wien entstanden. Derart wird den Perspektiven und Forderungen Schwarzer Menschen eine öffentliche Plattform geboten. Das Projekt *LOVE MIGRATION* erinnert an einen häufig vernachlässigten Aspekt der Migration – die Liebe. Allen Schikanen und Schwierigkeiten zum Trotz, die eine Liebe über die Grenzen mit sich bringt, zelebriert *LOVE MIGRATION* diese mit einem opulenten Liebesfest in der Bunkerei im Augarten.

Knäste vs. Freiräume. Wichtige Aspekte zu den Zusammenhängen zwischen Migration, Gefängnis und der „Verräumlichung“ repressiver Politiken liefern das Projekt *Über Grenzen und Mauern* und der WIENWOCHE-Talk *Was plant die Planung? Über Grenzen und Mauern* lädt zur großen Häfnrevue ins Fluc ein und präsentiert Lieder über Gefangenschaft und Freiheit. Daneben wird der Themenkomplex in einer Publikation mit journalistischen und theoretischen Beiträgen bearbeitet. Wie Architektur innerhalb der gegebenen Verhältnisse zu einer gerechteren Raumproduktion beitragen kann, ist Thema der Diskussionsveranstaltung *Was plant die Planung?* – hochaktuell und brisant angesichts von Beispielen wie den neoliberalen Finanzierungsmodellen für den Bau öffentlicher Schulen oder den Kontroversen rund um das Schubhaftzentrum im steirischen Vordernberg.

Alternatives Wissen. Auf so manche „Bildungslücke“ weisen die Projekte *Edition 44mm: Millions of Migrations* und *moving museum* hin. Fahim Amir verlegt 44 relevante Bücher zum Thema Migration, die sonst unter den herrschenden Bedingungen nie erscheinen würden. Vom Türsteher bis zur Wissenschaftlerin – hier kommen die wahren Expert_innen zu Wort, wenn es um Fragen zu Migration

geht. Beinahe unbemerkt schleicht sich *moving museum* in die Ausstellungen von drei der wichtigsten kulturhistorischen Museen in Wien. Mit seinen Interventionen verrückt das Projekt den Blick auf die Objekte mit dem Ziel, vergessene und verdrängte Geschichten wieder zum Vorschein zu bringen.

Film, Protest & Politik. Die Filmreihe *Heimatfilm vs. World Cinema* widmet sich den Migrationsgeschichten des zeitgenössischen österreichischen Films. Teil eins, organisiert vom Filmfestival *this human world*, erörtert den hürdenreichen Zugang zur österreichischen Filmbranche und fokussiert den Wissensaustausch zwischen migrantischen Filmemacher_innen. Ascan Breuer zeigt in Teil zwei Arbeiten von etablierten Filmemacher_innen und diskutiert mit ihnen die Niederschläge ihrer Migrationsbiografien auf ihr künstlerisches Schaffen. *Stay.Love.Resist.* erklärt Film zum Medium des Protests – gegen Repression, Ausgrenzung und Abschiebung – und zeigt in drei Kurzfilmen Erfahrungen, Geschichten und Wünsche von Menschen auf, die geflüchtet oder migriert sind.

Arbeiten dürfen. Konkrete Alternativen gegen die Vertreibung aus dem öffentlichen Raum und die Ausgrenzung am Arbeitsmarkt formulieren das Team der *Migrationale* und der Verein *Goldenes Wiener Herz*. Auf der *Migrationale* bieten zahlreiche Expert_innen ihr Know-how zum Tausch an. Von der Amtswege-Beratung bis zur Fahrradreparatur – hier können alle Menschen Dienstleistungen offerieren und nutzen, denen der Zugang zum Arbeitsmarkt verwehrt bleibt oder erschwert wird. „Geben macht glücklich!“, lautet die Botschaft des Vereins *Goldenes Wiener Herz*. Anschließend an die Kampagne *Stell dich nicht so an – Stell mich an!* sind Angestellte des Vereins in der Öffentlichkeit unterwegs, um über ihre Lebensumstände, die Lage bettelnder Menschen und die schikanöse Praxis des Bettelverbots aufzuklären. Den Alltag der Bettler_innen kennen die Promoter_innen selbst aus erster Hand.

Eröffnet wird WIENWOCHE 2014 mit dem *Wiener Kopulationsring Ball* (WKR-Ball) in den ehrwürdigen Räumlichkeiten der Hofburg sowie im Aux Gazelles, gehostet von der Perversen Initiative. Sie gibt die queere Antwort auf den Leberkäsedunst des Akademikerballs und schwingt das Tanzbein als Zeichen gegen Rassismus und Sexismus, Homo- und Transphobie, Antisemitismus und Antiromaismus. In diesem Sinne – viele Yeah-Yeah-Yeahs für ein Zusammenleben in Solidarität und Schwesternhood! Wir freuen uns auf die Begegnungen und Erfahrungen ebenso wie auf die Konflikte und Reibungen. Seien Sie dabei!

Für das Team von WIENWOCHE

Petja Dimitrova, Can Gülcü, Radostina Patulova

Mit einer Party-Bim geht es Richtung Simmering – Ziellocation ist die Szene Wien, wo das Live-Konzert der *Bad Weibz* steigt. Mit Gesang, Rap und Breakdance performen die zwölf Protagonistinnen eigene Stücke und bieten den Hürden des Alltags auf und hinter der Bühne die Stirn.

Good Vibes, *Bad Weibz*: Musik ist das Medium, mit dem sich eine Gruppe junger Frauen sprichwörtlich Gehör verschafft. Die meisten der zwölf Protagonistinnen haben Migrationsbiografien, allesamt kommen sie jedoch aus den verschiedensten Teilen der Gesellschaft. Begleitet von professionellen Coaches – unter ihnen Rapper Svaba Ortak, Komponist Markus Frechinger sowie Rane, Amir Sharif und Abdulgadir von der Wiener Hip-Hop-Crew Eastblok Family – erarbeiten sie eigene Songs, in denen sie ihre Erfahrungen mit Diskriminierung in der Arbeitswelt, Alltagssexismus und misogynen Gewalt verarbeiten. Das WIENWOCHE-Projekt *Bad Weibz* bietet jedoch nicht nur jungen Sängerinnen und Rapperinnen eine Bühne – mit der Gee Lah Crew und der Viberz Crew sind auch zwei frische Tanzformationen am Start.

Eine Party-Bim führt die Besucher_innen von der Börse nach Simmering, wo in der Szene Wien das große *Bad Weibz*-Konzert steigt. Während der Fahrt gibt es als Warm-up einige Live-Kostproben, außerdem werden Doku-Clips von der gemeinsamen Arbeit am Projekt und mit den Coaches präsentiert. Mit selbstbewusster Stimme transportieren die Teilnehmerinnen von *Bad Weibz* in Solo- und gemeinsamen Performances ihre Messages an die Mehrheitsgesellschaft – jenseits herkömmlicher Geschlechterstereotype und „sex sells“-Attitüden.

Zum Auftritt auf der Konzertbühne gesellen sich als Special Guests die Eastblok Family feat. Svaba Ortak und Semkoo sowie Mevlut Khan.

■ **StraßenKunst**, der Verein für innovative Jugendarbeit, rückt die vielfältigen Ressourcen einer pluralistischen Gesellschaft in den Blick. Die persönlichen Biografien und sozialen Hintergründe der Mitarbeiter_innen des Vereins sind dabei eine wichtige Quelle für die Arbeit.



www.facebook.com/hiphopacadamy

www.szenewien.com

Sonntag, 14. 9.

18h00 Bim-Party: Von der Börse in die Szene

Start ca. 18h15 1010, Haltestelle 71 Börse

Weitere Einstiegsstellen:

ca. 18h30 1010, Haltestelle Kärntner Ring, Oper

ca. 18h45 1030, Haltestelle Rennweg, S-Bahn

19h00 Bad Weibz – Konzert

Mit Musik von Anastasia, Lois „the Voice“ (Lois Zarculea), Susann AB feat. Rane/Amir und Tini Tomasini/Steffi, Tanzshows von Gee Lah Crew und Viberz Crew. Special Guests: Eastblok Family feat. Svaba Ortak und Semkoo sowie Mevlut Khan.

Szene Wien, 1110, Hauffgasse 26

In Kooperation mit [(szene)].

Welches Buch zu Fragen der Migration sollte es geben, würde jedoch unter den gegenwärtigen Bedingungen nie erscheinen? Der Verlag Proll Positions präsentiert Bücher, die nicht vorgesehen waren – und sich derart in Räume der Wissensproduktion hineinreklamieren.

Das Utopische, das ist Dissidenz mit unbestimmtem Ausgang – die permanent noch nicht verwirklichte Vision. Genau um das Bewohnen und Besetzen dieses Zwischenraums zwischen Plan und Praxis, Gegenwart und Zukunft, „geht nicht“ und „trotzdem!“ geht es beim vorliegenden Projekt: Der Verlag Proll Positions präsentiert mit der *Edition 44mm: Millions of Migrations* eine reale Bibliothek des Utopischen und der Migration.

An insgesamt 44 ExpertInnen der Migration erging die Frage: Welches Buch zu Migration sollte und müsste es geben, würde jedoch unter den gegenwärtigen Bedingungen nie erscheinen? Mit ExpertInnen sind ExpertInnen ihrer selbst und ihrer Praktiken gemeint. So formulieren etwa Türsteher und Putzpersonal von Wiener Nachtclubs ihre persönlichen Einblicke in die österreichische Seele – *Austrians on Ecstasy*. Auch WissenschaftlerInnen, denen engstirnige Anerkennungsverordnungen und der ganz normale Kapitalismus einen Strich durch ihre persönliche Lebensplanung gemacht haben, kommen zum Zug: Welches Buch hätten sie wohl geschrieben, wären die Verhältnisse nicht so, wie sie sind?

Bei Proll Positions erscheinen Bücher, die nicht vorgesehen waren – den herrschenden Widrigkeiten zum Trotz. Weder Ausstellungspraxis noch Raumproduktion, weder Theorie noch Aktivismus werden ausgespart, Literatur und Kunst sowieso nicht. Kurzum: „Ihr werdet es noch bereuen, uns Deutsch beigebracht zu haben!“ Und: „Wir müssen weiter denken, als unsere Pistolen schießen.“

■ **Fahim Amir** ist Philosoph und Künstler. Gegenwärtig lehrt er an der Abteilung für experimentelle Gestaltung der Kunstuniversität Linz.



www.prollpositions.com

www.facebook.com/prollpositions

Donnerstag, 18. 9.

All that is solid melts into flair

Präsentation in Zusammenarbeit mit Elke Auer und Robin Slama.

20h00 The Book is on the Table: Grill & Spill

Musikprogramm mit Sebastian Schlachter-Delgado (FM4 La Boum Deluxe, Vienna Wildstyle).

22h00 Party: Drink & Blink

Mit Austrian Apparel und Ranah Geist a.k.a. Fauna (moun10).

k/haus Passagengalerie, 1010, Karlsplatz 5 (Künstlerhauspassage, barrierefreier Zugang)

GAYGUSUZ GEGEN ÖSTERREICH

Oder von der Nützlichkeit der „Gast“-arbeiter_innen

İlker Ataç, Gin Müller

Szenische Erzählungen

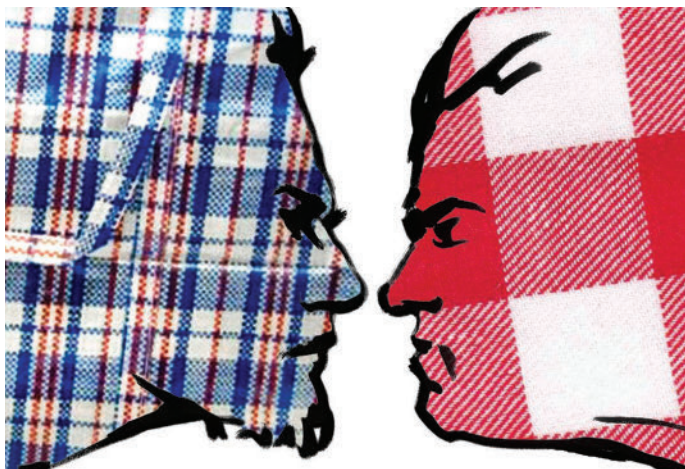
In den 1990er-Jahren erkämpften Migrant_innen in Österreich wichtige ökonomische, soziale und politische Rechte. *Gaygusuz gegen Österreich* erinnert an diese erfolgreichen Auseinandersetzungen und holt die Geschichte der „Gastarbeiter_innen“ auf die Bühne.

Am 15. Mai 1964 unterzeichnete die österreichische Regierung ein Anwerbeabkommen mit der Türkei, um den akuten Mangel an Arbeitskräften zu beheben. 1966 folgte das Abkommen mit der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien. Dies war der Beginn der Gastarbeiter_innen-Ära, die zu einer nachhaltigen Immigration von Südosteuropa nach Österreich führte.

Schon Anfang der 1970er versuchten Kampagnen (wie etwa das berühmte Plakat „I haaf Kolaric, du haafst Kolaric, warum sogns' zu dir Tschusch?“), dem wachsenden ausländerfeindlichen Klima in Österreich gegenzusteuern. Währenddessen versuchte die Regierung, mit restriktiven gesetzlichen Maßnahmen den Spagat zwischen dem Arbeitskräftedefizit und den Ressentiments der einheimischen Bevölkerung zu schaffen. Bis in die 1980er-Jahre waren hierzulande Arbeitsmigrant_innen in ihren ökonomischen, sozialen und politischen Rechten stark eingeschränkt. Erst in den 1990ern wurden ihnen bestimmte Ansprüche zugestanden bzw. wurden diese von ihnen erkämpft.

Gaygusuz gegen Österreich holt diese historischen Auseinandersetzungen um soziale und politische Rechte in den Theaterraum des Wiener Schauspielhauses: etwa den aufsehenerregenden Gang des ehemaligen Gastarbeiters Cevat Gaygusuz zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zwecks Gewährung der Notstandshilfe, die Aktionen von migrantischen Selbstorganisationen zur Erlangung des passiven Wahlrechts bei Betriebsratswahlen oder die Kämpfe von migrantischen Frauen für Selbstbestimmung und Gleichberechtigung. Live vorgetragene Erfahrungsberichte, Interviews mit Protagonist_innen und dokumentarische Materialien bilden dabei den Rahmen eines Theaterabends, an dem sich die Besucher_innen als Mitdiskutant_innen beteiligen können.

■ **İlker Ataç**, Politologe an der Universität Wien, forscht zu politischer Soziologie der Migration, antirassistischen Bewegungen und türkischer Politik. **Gin Müller**, Theaterwissenschaftler und Dramaturg, lehrt an der Universität Wien und realisiert eigene Theaterprojekte. Müller war u.a. in der VolxTheaterKarawane und in der Refugee-Protestbewegung in Wien aktiv.



www.vidc.org

www.schauspielhaus.at

Samstag, 13. 9.

19h00 Szenische Erzählungen

Mit Ilker Ataç, Gin Müller, Helmut Blum, Alev Çakır, Mümtaz Karakurt, Vladimir Polak u.a.

(Recherche: Katharina Kronhuber; Visuals: Lisbeth Kovačič)

Anschließend Buffet sowie Musik von Ani Gülgün-Mayr.

Schauspielhaus Wien, 1090, Porzellangasse 19

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl.

Um Anmeldung wird gebeten unter: seewald@vidc.org

Gaygusuz gegen Österreich findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Quer-Sichten“ als Koproduktion des VIDC – Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit und WIENWOCHE in Kooperation mit dem Schauspielhaus Wien statt.

Die lange Nacht der GastarbeiterInnenmusik

İmran Ayata, Bülent Kullukçu (AYKU)

Konzert

Im Stil der glamourösen Gazino-Abende präsentieren İmran Ayata und Bülent Kullukçu alias AYKU musikalische Highlights der GastarbeiterInnen-Kultur. Mit *Gazino Royal Viyana* wird die diesjährige Ausgabe von WIENWOCHE beschlossen.

Das Gazino schreibt die schönsten Geschichten: Im Nachtclub, der zugleich Restaurant ist, wird stundenlang gegessen und getrunken, getratscht und geflirtet, begleitet von mitreißenden Musik- und Bühnenshows. Auch wenn die Gazino-Kultur schon viele Jahre auf dem Buckel hat, von gestern ist sie keineswegs. Nicht nur in den Metropolen der Türkei oder des Nahen Ostens, auch in Städten wie Berlin, London und Wien sind Gazinos bis zum heutigen Tag Epizentren des kulturellen Vergnügens.

Auch dem vielfältigen Musikschaffen der heimischen GastarbeiterInnen hat das Gazino ein Zuhause gegeben: Zahlreiche MusikerInnen und andere KünstlerInnen haben hier ihre ersten Bühnenauftritte absolviert.

Jahrelang wühlten İmran Ayata und Bülent Kullukçu in Archiven und durchforsteten die Plattensammlungen ihrer Eltern und Bekannten, um die Musik der ersten GastarbeiterInnen-Generation in Deutschland auszugraben. 2013 gaben sie gemeinsam die Compilation „Songs of Gastarbeiter Vol. 1“ auf dem Trikont-Label heraus: Es sind Lieder, die von der Mehrheitsgesellschaft weitgehend ignoriert wurden, Lieder über Trennungsschmerz und Sehnsucht, rassistische Klischees und die Arbeitsbedingungen in der Fabrik, die „bittere Heimat“ Almanya.

Zum Abschluss von WIENWOCHE laden AYKU PionierInnen der GastarbeiterInnenmusik in Deutschland und Österreich – darunter Stars wie Ozan Ata Canani & Band (ehemals Die Kanaken) und Bahtiyar Eroğlu & Band – sowie MusikerInnen nachfolgender Generationen ins Vindobona. Ganz im Stil der glamourösen Gazino-Abende werden zur Live-Musik Raki und kulinarische Spezialitäten serviert. Im Anschluss rocken AYKU die Tanzfläche bis zum Morgenrauen.

■ **AYKU** sind **İmran Ayata** und **Bülent Kullukçu**. Ayata ist Autor, Mitbegründer der Initiative Kanak Attak und ehemaliger Redakteur von „Die Beute. Zeitschrift für Politik und Verbrechen“. Er leitet eine Agentur für Kampagnen in Berlin. Kullukçu ist Regisseur, Komponist, Kurator und bildender Künstler. Er lebt und arbeitet in München.



■ <http://trikont.de/musik/songs-of-gastarbeiter-vol-1>

■ www.vindo.at

■ **Sonntag, 28. 9.**

19h00 Gazino Royal Viyana

Mit u.a. Ozan Ata Canani & Band, Bahtiyar Eroğlu & Band.

Vindobona, 1200, Wallensteinplatz 6 (barrierefreier Zugang)

In Kooperation mit Vindobona.

***Unseen Images. Migrantische Realitäten im Fokus* rückt Filmemacher_innen mit Migrationsgeschichte in den Mittelpunkt. Diese präsentieren ihre Kurzfilme und diskutieren die Zugangsmöglichkeiten zu den Netzwerken und Ressourcen der heimischen Filmbranche.**

this human world, das Internationale Filmfestival der Menschenrechte, präsentiert in der Brunnenpassage zeitgenössische Kurzfilme von Filmemacher_innen, die nach Österreich migriert sind. Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit nicht nur auf die persönlichen Migrationsgeschichten, ebenso liegt das Augenmerk auf den Erfahrungen der Filmschaffenden mit der heimischen Kulturpolitik und ihren Forderungen an dieselbe.

Heimatsfilm vs. World Cinema möchte Raum für Vernetzung und Austausch von Know-how schaffen. Der Zugang zu den Netzwerken und Ressourcen innerhalb der Filmbranche ist auch Thema der an die Filmvorführungen anschließenden Diskussionen mit den Regisseur_innen und anderen Kulturschaffenden: Welche Möglichkeiten der Finanzierung und Verwertung gibt es auf österreichischer und europäischer Ebene? Können migrantische Filmschaffende ausreichend von Förderungen profitieren? Welche formellen und informellen Wissensquellen lassen sich hierfür nutzen? Und welche – teils unsichtbaren – Ausschlüsse finden hier statt? Thematische Lectures und Workshops runden das Programm ab.

■ Das Filmfestival **this human world** präsentiert jährlich nationale und internationale Filme, die Bewusstsein für gesellschaftspolitische Missstände schaffen und soziale Kämpfe für ein freieres Leben sichtbar machen. *this human world* kombiniert cineastischen Genuss mit einem breiten Rahmenprogramm und bietet eine Plattform für Vermittlung, Austausch und Diskurs.



- www.thishumanworld.com
- www.jakartadisorder.com
- www.facebook.com/heimatworldkino
- www.brunnenpassage.at
- www.schikaneder.at

■ Freitag, 19. 9.

19h00 Kurzfilm-Programm mit Publikumsgesprächen

Anschließend: *Wege auf die Leinwand. Ungesehenes sichtbar machen* – Diskussion mit Filmemacher_innen und Arif Akkılıç (Archiv der Migration), Barbara Fränzen (Leiterin der Filmabteilung BKA), Senad Halilbašić (Diverse Geschichten/Witcraft Szenario) und Nina Kusturica (Regisseurin, Cutterin und Produzentin).

22h00 Party mit Djane Kollektiv Brunnhilde

Brunnenpassage, 1160, Brunnengasse 71 (barrierefreier Zugang)

Heimatfilm vs. World Cinema ist eine Koproduktion zwischen Ascan Breuer, this human world und WIENWOCHE und widmet sich den Migrationsgeschichten des zeitgenössischen österreichischen Films. Die Reihe wird am 7. und 8. Dezember 2014 im Rahmen von this human world fortgesetzt.

In Kooperation mit KunstSozialRaum Brunnenpassage und Schikaneder.

Ascan Breuer

Screenings, Diskussion

Im „Kinosalon“ *East of Vienna, South of the Sun* stellen etablierte heimische Filmemacher_innen ihre Arbeiten vor und erörtern die vielfältigen Niederschläge der eigenen Migrationsgeschichte in ihrem künstlerischen Schaffen.

Der Wiener Filmemacher Ascan Breuer lädt heimische Kolleg_innen wie Kurdwin Ayub, Nina Kusturica, Mara Mattuschka und Arash T. Riahi ins Schikaneder-Kino, um ihre persönlichen Migrationsgeschichten auf der Leinwand zu präsentieren. Die Erfahrung der Migration ist auch thematischer Ausgangspunkt der anschließenden Gespräche mit den Filmschaffenden im „Kinosalon“ *East of Vienna, South of the Sun*.

Breuer, der selbst aus einer deutsch-indonesisch-chinesischen Familie stammt, spürt im Dialog mit den Filmregisseur_innen den Widersprüchen wie auch Chancen nach, denen sie als Migrant_innen in der Einwanderungsgesellschaft gegenüberstehen – von strukturellen Ausschlüssen bis hin zum Erschaffen neuer identitätspolitischer Spielräume: Wie haben die Filmemacher_innen ihre eigene Migrationsgeschichte erlebt? Welche biografischen, sozioökonomischen und politischen Niederschläge finden sich in ihren Werken? Wie geht man als migrierte_r Künstler_in damit um, nicht „hineinzupassen“ oder „dazuzugehören“ – anpassen, querstellen oder eigene Wege suchen?

■ **Ascan Breuer** lebt und arbeitet in Wien als Filmemacher, Medienkünstler und Kulturwissenschaftler. Seine Filme und Medieninstallationen werden international aufgeführt und ausgestellt. Sein jüngster Dokumentarfilm „Jakarta Disorder“ (zusammen mit Viktor Jaschke) beschreibt die aktuellen demokratiepolitischen Entwicklungen in Indonesien.



- www.jakartadisorder.com
- www.thishumanworld.com
- www.facebook.com/heimatworldkino
- www.brunnenpassage.at
- www.schikaneder.at

Samstag, 20. 9.

15h00 Kurzfilm-Programm 1: *Performative Migration*

Mit *The Mozart Minute* (Mara Mattuschka), *Sommerurlaub – Vaginale VII* (Kurdwin Ayub), *S.O.S. Extraterrestria* (Mara Mattuschka), *That has been bothering me the whole time* (Arash T. Riahi), *Wishes* (Nina Kusturica), *Paradise Later* (Ascan Breuer). Anschließend Diskussion mit den Filmemacher_innen.

17h30 Kurzfilm-Programm 2: *Impressions of Migrations*

Mit *Teheran – Lost & Found* (Ascan Breuer), *Familienurlaub* (Kurdwin Ayub), *Liebe Ljiljana* (Nina Kusturica). Anschließend Diskussion mit den Filmemacher_innen.

Schikaneder, 1040, Margaretenstraße 24 (barrierefreier Zugang)

Alle präsentierenden Filmemacher_innen werden anwesend sein.

Heimatfilm vs. World Cinema ist eine Koproduktion zwischen Ascan Breuer, this human world und WIENWOCHE und widmet sich den Migrationsgeschichten des zeitgenössischen österreichischen Films. Die Reihe wird am 7. und 8. Dezember 2014 im Rahmen von this human world fortgesetzt.

In Kooperation mit KunstSozialRaum Brunnenpassage und Schikaneder.

(HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND) LOVE MIGRATION

Emilie Kleinszig, Christina Schraml

Kampagne, Hochzeitsbankett

LOVE MIGRATION feiert den schönsten Tag im Leben mit einem opulenten Liebesfest und sagt Ja zu Liebe und Migration, Toleranz und Respekt: MigraziJA-JA-JA!

Beim Thema Migration wird viel von ökonomischen Zwängen, Regulierung durch die Politik, sozialer Ungleichheit oder Rassismus geredet. Ein Aspekt im Leben der Menschen, die migrieren, kommt hingegen nur selten zur Sprache: die Liebe. Das WIENWOCHE-Projekt (*How I learned to stop worrying and*) LOVE MIGRATION richtet seine Aufmerksamkeit auf transnationale Beziehungen und Familien – denn Liebe und Migration gehen häufig Hand in Hand.

Mit einem großen Hochzeitsbankett, das das grenzüberschreitende Band der Liebe feiert, lässt LOVE MIGRATION die Herzen höher schlagen. Eröffnet wird mit dem „Love Migration Speeddating“, bei dem das Kennenlernen verschiedener Initiativen, die sich u.a. für die Rechte binationaler Paare einsetzen (wie z. B. Ehe ohne Grenzen, FIBEL), leicht gemacht wird: Bei Welcome-Drinks gibt es Gelegenheit zu Information, Vernetzung und Erfahrungsaustausch.

Im Anschluss startet mit dem „MigraziJA-Yeah-Yeah Public Love Migration Wedding“ eine symbolische Massenhochzeitszeremonie, bei der buchstäblich Ja gesagt wird: zu Vielfalt, Respekt und einem gemeinsamen Miteinander, unabhängig von der Herkunft. Neben einer opulent geschmückten Hochzeitstafel und einer Hochzeitsband, die u.a. mit Balkan-Beats, Swing, Klezmer und Tango-Klängen aufspielt, erwarten die Gäste zahlreiche weitere Glanzlichter: Durch die Feier führen fabelhafte Masters of Ceremony, bei der Tombola regnet es jede Menge „Liebespreise“, bekannte Trauzeuginnen geben den Liebenden ihren Segen und mit DJ Love Migration glüht die Tanzfläche bis in die frühen Morgenstunden.

Alle internationalen Lovers, Familien und Interessierten sind herzlich eingeladen, in der Bunkerei im Augarten mitzufeiern: Lasst uns gemeinsam JA sagen! MigraziJA-JA-JA!

Das Love Migration Team sind die Stadtforscherinnen und -aktivistinnen **Emilie Kleinszig** und **Christina Schraml**. Sie verfolgen einen demokratischen, inklusiven und interdisziplinären Ansatz, mit dem Ziel, zu lebenswerten Städten und einer gleichgestellten Repräsentation unterschiedlicher Lebensweisen beizutragen.



- www.ehe-ohne-grenzen.at
- <http://ohnedich.at>
- www.verein-fibel.at
- www.uki.or.at
- www.bunkerei.at

■ Sonntag, 21. 9.

16h00 LOVE MIGRATION Liebesfest/Hochzeitsbankett

Speeddating mit u.a. Ehe ohne Grenzen, Ohne Dich, UKI, Verein FIBEL;
MigraziJA-Yeah-Yeah Public Love Migration Wedding mit Essen,
Trinken und Musik von u.a. Wladigeroff-Todorovski Hochzeitsband.

Bunkerei im Augarten, 1020, Obere Augartenstraße 1 (barrierefreier Zugang)

In Kooperation mit Ehe ohne Grenzen, Ohne Dich, UKI und Verein FIBEL –
Fraueninitiative bikulturelle Ehen und Lebensgemeinschaften.

Collective Realities of African Migration

Nana-Gyan Ackwonu, Serge Attukwei Clottey, Aquea Lamptey, Demetry Swait

Ausstellung, Performance, Diskussion

Die multimediale Ausstellung *Migration Messages* folgt den migratorischen Spuren Afrikas und seiner Diaspora. In einem kollektiven Arbeitsprozess mit der afrikanischen Community schafft *Migration Messages* eine öffentliche Plattform für die Perspektiven und Forderungen Schwarzer Menschen.

Migration Messages – Collective Realities of African Migration ist ein multimediales Ausstellungsprojekt, das die zahlreichen Facetten der Migration im Kontext Afrikas aufzeigt. Die Ausstellung selbst begibt sich an verschiedene geografische Orte, folgt dabei aber stets den migratorischen Spuren Afrikas und seiner Diaspora.

Anlässlich WIENWOCHE reisen mit dem ghanaischen Künstler Serge Attukwei Clottey verschiedene künstlerische Objekte – Maleisen, Skulpturen, Fotos, Videos und Installationen – von Accra nach Wien. Die Ausstellung, die im WUK präsentiert wird, ist das Ergebnis eines kollektiven Arbeitsprozesses mit VertreterInnen der Schwarzen Community – u.a. Bilonda Bukasa, Marissa Lôbo, Jahson the Scientist und James Gore/The Missing Link –, die ihre Geschichten und ihr Wissen in künstlerischen Arbeiten präsentieren.

Migration Messages schafft eine Plattform für Menschen mit afrikanischem Erbe, die ihre Erfahrungen und Geschichten erzählen und mit anderen teilen wollen. Mit dem Aufbau neuer Netzwerke und dem Austausch von Wissen möchte *Migration Messages* aus der Vielzahl fragmentierter Einzelerfahrungen eine solide gemeinsame Perspektive herausarbeiten. Verwurzelt in den geschichtlichen, sozialen, ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Realitäten Afrikas und seiner Diaspora entsteht somit ein bedingungsloses Plädoyer für das Recht auf Bewegungsfreiheit.

Die Ausstellung im WUK wird begleitet von Diskussionsveranstaltungen, Führungen und Performances.

■ **Nana-Gyan Ackwonu** ist als Sozialarbeiter und Trainer tätig und beschäftigt sich insbesondere mit Community Building, Migration und der Rolle von Jugendlichen in der Gesellschaft. **Serge Attukwei Clottey**, bildender Künstler und Illustrator in Ghana, widmet sich in seinen Arbeiten sozialen, politischen und Umweltthemen. **Aquea Lamptey** arbeitet als Kommunikationsmanagerin in Wien. **Demetry Swait** unterrichtet Informatik und engagiert sich als Experte für Neue Technologien in der Sozialarbeit.

MIGRATIONALE

Wir bitten nicht, wir bieten!

KAESCH

Tauschmarkt, Diskussion, Musik- und Kinderprogramm

Auf der *Migrationalen* bieten zahlreiche ExpertInnen ihr Know-how zum Tausch an. Von der Amtswege-Beratung bis zum Radl reparieren – hier können auch all jene Menschen Dienstleistungen anbieten und nutzen, denen der Zugang zum Arbeitsmarkt ansonsten verwehrt bleibt.

Während WIENWOCHE wird die Brunnenpassage zum Tauschmarkt umfunktioniert. Auf der *Migrationalen* bieten unterschiedlichste Personen ihre Expertise an: Vom Sprachunterricht (u.a. in Arabisch, Deutsch, Türkisch und Spanisch) über Beratung bei Behördenwegen bis hin zur Fahrradreparatur – hier können Dienstleistungen aller Art getauscht werden. „Bezahlt“ wird mit einer fiktiven Tageswährung („Migras“).

Auf der *Migrationalen* sind Menschen aller Generationen und Herkünfte willkommen, die sich durch das vielfältige Angebot durchprobieren möchten. Als TauschhändlerInnen sind auch Personen aktiv, die vom formellen Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind bzw. über keinen ausreichenden Zugang zu informellen Job-Netzwerken verfügen: AsylwerberInnen und MigrantInnen ohne Papiere, Arbeitslose und Menschen in prekären Lebenssituationen. Ziel ist, das Wissen von Menschen, die hier leben, aber nicht arbeiten dürfen, sichtbar und für das Gemeinwohl nutzbar zu machen: „Wir bitten nicht – wir bieten!“

Die *Migrationalen* ist ein kreativer Umschlagplatz alternativen Wirtschaftens: Tausch macht gesellschaftliche Vielfalt sichtbar und schafft Möglichkeiten zur Partizipation, wenn Arbeitsbewilligungen verweigert werden oder Chancen auf Lohnarbeit auf sich warten lassen. Und nicht zuletzt: Tauschen macht Freude!

Die BesucherInnen der *Migrationalen* erwartet zudem ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm: Offene Gesprächsrunden liefern Denkfutter, das Bühnen- und Kinderprogramm sorgt für Unterhaltung abseits des Tauschmarkts. Mit einer Party findet die *Migrationalen* ihren stimmungsvollen Abschluss und lädt alle zum Tanz ein.

■ Der Verein **KAESCH**, das Netzwerk für Nachbarschaftshilfe, wurde 2010 gegründet und betreibt einen Tauschkreis. Sein Name steht für die Anfangsbuchstaben der drei Gründersiedlungen: Kabelwerk, Alt Erlaa, Schöpfwerk. Für die *Migrationalen* zeichnen Kersten Isabel Kloser, Alexander Lainer sowie Katrin Kremmel verantwortlich.



- www.migrationale.at
- www.facebook.com/migrationale
- www.kaesch.at
- www.bassena.at
- www.brunnenpassage.at
- www.kampolerta.at
- www.nachbarinnen.at

■ Samstag, 27. 9.

11h00 Tauschmarkt, Musik-, Diskussions- und Kinderprogramm

Open Talks: 12h00 Sackgasse: Nostrifizierung!, **14h00** Arbeitsverbot!
Arbeitsverbot?, **16h00** Migration Makes Market!;

Kinderprogramm: 12h00 Kindertheater mit dem Kollektiv „Little Play-
ground“, **14h00** Wissenschaftsshows mit „Fun Science“.

18h00 Bühnenprogramm und Migrationsale-Party

Brunnenpassage, 1160, Brunnengasse 71 (barrierefreier Zugang)

In Kooperation mit Bassena – Stadtteilzentrum am Schöpfwerk, KunstSozialRaum
Brunnenpassage, NACHBARINNEN in Wien sowie Kampolerta, dem Kollektiv für
Landschaftsarchitektur, Kunst und Urbanismus.

***moving museum* unterwandert die Ausstellungen verschiedener kulturhistorischer Museen und bringt Bewegung in die offizielle (Wissens-)Ordnung: Objekte verlassen ihren Platz, Texte wechseln die Perspektive und erzählen von einer anderen Vergangenheit. *moving museum* fördert Vergessenes zutage und fordert die Definitionsmacht des Museums über (migrantische) Geschichte heraus.**

Worüber können die osmanischen Waffen im Wien Museum abseits der Türkenbelagerung von 1683 berichten? Welche Geschichte(n) hat ein silberner Tora-Schmuck aus Osteuropa im Jüdischen Museum Wien zu erzählen? Und welche Vergangenheit beschreiben die Götterbilder, die im Weltmuseum Wien vorgestellt werden?

Während WIENWOCHE schleicht sich *moving museum* in die Dauerausstellungen dieser drei kulturhistorischen Museen ein: Ohne jede Vorwarnung wechseln beispielsweise Objekte ihren Platz oder tauchen veränderte Objekttexte auf. Mit simplen Mitteln greift das Projekt derart in die formelle (Wissens-)Ordnung im Museum ein.

moving museum trägt auf spielerisch-künstlerische Weise das Thema Migration in die Museen. Es verändert den Blick auf die ausgestellten Objekte und damit die Narrative der Ausstellungen selbst. Dabei rücken vergessene oder verdrängte Geschichten in den Vordergrund: Sie handeln von freiwilliger oder unfreiwilliger Migration, von der Migration von Menschen und Gegenständen, von Migration als Erfolgsgeschichte oder als Geschichte des Scheiterns. Nicht zuletzt thematisieren die Interventionen tradierte Darstellungen des „Wir“ und des „Anderen“ im musealen Kontext und stellen diese kritisch infrage.

moving museum legt keine neue historische Wahrheit fest, sondern setzt der monolithischen Definitionsmacht der Institution „Museum“ über (migrantische) Geschichte vielfältige Ansichten der Vergangenheit und damit auch der Gegenwart entgegen. Die Interventionen finden zeitgleich im Jüdischen Museum Wien, im Weltmuseum Wien und im Wien Museum statt. Sie können selbstständig oder bei Führungen erlebt und erforscht werden.

■ **Barbara Staudinger** arbeitet als freie Kuratorin in Wien und forscht wissenschaftlich zu jüdischer Geschichte. Sie war u.a. als Kuratorin im Jüdischen Museum München tätig und ist Mitglied des kuratorischen Teams für die neue österreichische Ausstellung in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau (Eröffnung 2016).



www.jmw.at

www.weltmuseumwien.at

www.wienmuseum.at

Freitag, 12. 9., 14h00-17h00

Sonntag, 14. 9.

Sonntag, 21. 9.

jeweils 11h00-14h00

Kurator_innenführungen durch alle drei Museen

Treffpunkt/Start:

Jüdisches Museum Wien, 1010, Dorotheergasse 11

Weitere Stationen jeweils zur vollen Stunde:

Weltmuseum Wien, 1010, Neue Burg, Heldenplatz

Wien Museum, 1040, Karlsplatz 8

(jeweils barrierefreier Zugang)

Außerhalb der Führungen regulärer Museumseintritt.

In Kooperation mit dem Jüdischen Museum Wien, dem Weltmuseum Wien und dem Wien Museum.

Widerstand gegen polizeiliche Gewalt, die Verhinderung einer Abschiebung, das Überleben auf den Straßen der Transitmigration: Die Kurzfilme des Protest Productions Collective greifen Erfahrungen, Geschichten und Wünsche von Menschen auf, die geflüchtet oder migriert sind.

In ganz Europa besetzen Flüchtlinge kollektiv Straßen und Plätze und konfrontieren die Öffentlichkeit mit ihren Forderungen – etwa nach legalem Aufenthalt, Zugang zum Arbeitsmarkt oder Bewegungsfreiheit. Auch in Österreich erregt die Protestbewegung der Refugees öffentliche Aufmerksamkeit. Dennoch: In den etablierten Medien sind sie selbst nur selten mit ihren eigenen Geschichten repräsentiert.

Das Protest Productions Collective verarbeitet die Erfahrungen mit dem hiesigen staatlichen Migrations- und Asylsystem und dem Ausschluss vom „normalen“ Leben, aber auch die Möglichkeiten widerständigen Handelns in mehreren Kurzfilmen: Am Beginn von „The Dinner“ steht eine Verabredung zum Abendessen zu zweit. Alles läuft gut – wäre da nicht die Polizei und ihre „Erkenntnisse“ aus stundenlangem Telefonabhören. Und schon wird ein banaler Lebensmitteleinkauf zur Lieferung heißer Ware ...

Flughafen Wien-Schwechat: ein Knotenpunkt für Fernwehgeplagte und globalisierte Geschäftsbeziehungen. Doch viele Menschen besteigen das Flugzeug unter Zwang – sie werden abgeschoben. „I ain't getting on no plane! – How to stop a deportation“ zeigt „Sicherheitshinweise“ für jene, die eine Abschiebung verhindern und solidarisch eingreifen wollen: „Don't fasten your seatbelt“, „Stand up and refuse to sit down“, „Talk to the captain“ lauten einige der Empfehlungen.

„The Wolf of the Street“ erzählt vom Überlebenskampf auf den Reiserouten der Transitmigration: nie wissend was kommt, ständig am Absprung, auf der Flucht vor der Polizei und den Asylbehörden. Der Protagonist reflektiert Momente aus seinem eigenen Leben und setzt sie in Dialog mit den rastlosen Stimmen anderer Refugees und Sans Papiers.

Im Rahmen von WIENWOCHE werden die Kurzfilme als Trilogie bei einem Screening präsentiert. Zudem finden sie über YouTube und soziale Netzwerke weltweite Verbreitung.

■ Das **Protest Productions Collective** entstand im Umfeld der Wiener Refugee-Protestbewegung. „Wir sind Geflüchtete, Migrierte und hier Aufgewachsene, politische Aktivist_innen und Kunstschaffende, die die gemeinsame Suche nach dem Ausdruck radikaler Gegenpositionen zur Gewalt des herrschenden Ein- und Ausschlussregimes verbindet.“



www.schikaneder.at

Mittwoch, 24. 9.

19h00 Kurzfilmpremieren, Filmgespräche und Party

The Dinner mit anschließendem Filmgespräch und FUFU für alle;
I ain't getting on no plane, anschließend interaktives *Deportation-Stop-Theater*;

The Wolf of the Street mit anschließendem Filmgespräch.

Danach Party mit DJs und Live-Performances von u.a. T-Nelson.

Schikaneder, 1040, Margaretenstraße 24 (barrierefreier Zugang)

In Kooperation mit Schikaneder.

STELL DICH NICHT SO AN – STELL MICH AN!

Goldenes Wiener Herz

Kampagne, Aktion im öffentlichen Raum, Diskussion

„Geben macht glücklich!“, lautet die Botschaft des Vereins Goldenes Wiener Herz. Während WIENWOCHE sind Angestellte des Vereins in der Öffentlichkeit unterwegs, um über die Lage bettelnder Menschen und die schikanöse Praxis des Bettelverbots aufzuklären. Den Alltag der Bettler_innen kennen die Promoter_innen selbst aus erster Hand.

Immer mehr Menschen sind gezwungen zu betteln, um zu überleben. Als Bettler_innen sind sie jedoch mit zunehmenden Schikanen seitens der Polizei und der Stadtverwaltung (Stichwort „Bettelverbot“) sowie mit medialer Verunglimpfung (Berichte über die „Bettelmafia“) konfrontiert. Der Verein Goldenes Wiener Herz stellt sich der Kriminalisierung von Armut entgegen und setzt sich mit der Kampagne *Stell dich nicht so an – Stell mich an!* für die soziale, ökonomische und politische Besserstellung von Bettler_innen ein.

Im Rahmen dieses Pilotprojekts beschäftigt der Verein Menschen, die über langjährige Erfahrung im Betteln und derzeit über keine Arbeitsstelle verfügen. Während WIENWOCHE sind diese Angestellten als Promoter_innen für den Verein in der Stadt unterwegs. Leicht erkennbar an ihrer Vereinskleidung und ausgestattet mit Informationsmaterialien klären sie über den Alltag bettelnder Menschen auf. In persönlichen Gesprächen bringen sie den Passant_innen sowohl ihre eigenen Lebensrealitäten als auch die Erfahrungen anderer Betroffener näher. Ziel ist, ein differenziertes Bild „der“ Bettler_innen in Wien und anderswo zu vermitteln.

Den engagierten Promoter_innen bietet der Verein Goldenes Wiener Herz geregelte Arbeitszeiten und einen fairen Stundenlohn für ihre Arbeit im öffentlichen Raum. Menschen dürfen andere Menschen an öffentlichen Orten auf ihre Notlage aufmerksam machen und sie um Hilfe bitten – dies hat der österreichische Verfassungsgerichtshof 2012 in einer Entscheidung ausdrücklich festgehalten. Ebenso können von Armut betroffene Menschen als Angestellte eines Vereins anderen auf Augenhöhe begegnen, mit ihnen ins Gespräch kommen und sie davon überzeugen, dass Geben glücklich macht!

Der Verein **Goldenes Wiener Herz** setzt sich für Menschen in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen ein und unterstützt sie im Kampf gegen Armut, soziale Ausgrenzung und Ungerechtigkeit. Seine Arbeit orientiert sich an den Prinzipien „Hilfe zur Selbsthilfe, Einsatz für die Rechte aller, Sichtbarkeit und Information im öffentlichen Raum“.



- www.goldeneswienerherz.at
- Facebook: Bettelbeauftragter der Stadt Wien
- www.dgwh.at
- www.oeh.ac.at
- www.oeh.univie.ac.at

Gespräche mit Promoter_innen

- **Samstag, 13. 9., 14h00-17h00** 1010, Schwedenplatz
- **Donnerstag, 18. 9., 11h00-12h00** 1010, Löwelstraße (hinter dem Burgtheater)
- **Freitag, 19. 9., 15h00-18h00** 1080, Florianigasse/Albertgasse

In Kooperation mit DAS GOLDENE WIENER HERZ. Unterstützt von ÖH Bundesvertretung, ÖH Uni Wien und vielen Spender_innen.

ÜBER GRENZEN UND MAUERN

Lieder und Texte zum Thema Migration und Gefängnis

Hor 29 Novembar

Liederabend, Publikation

Willkommen zu „Jailbreak!“ – der großen Häfnrevue. Zusammen mit anderen Künstler_innen präsentiert der Chor Hor 29 Novembar neue und alte Lieder über Gefangenschaft und Freiheit. Die Revue ist Höhepunkt des Projekts *Über Grenzen und Mauern*, das die Zusammenhänge zwischen Migration und Gefängnis in ihren politischen Dimensionen beleuchtet.

In europäischen Gefängnissen ist der Anteil an Migrant_innen und Refugees überproportional hoch. Viele landen, nachdem sie die Festungsmauern der EU überwunden haben, hinter Gittern, weil sie keine Papiere besitzen oder weil sie – ausgeschlossen vom formellen Arbeitsmarkt – ihren Lebensunterhalt in illegalen Schattenökonomien verdienen. Bei bestimmten Migrant_innengruppen wird das Strafmaß schon bei geringfügigen Delikten ungleich höher angesetzt, ebenso werden sie deutlich häufiger in U-Haft genommen. In Form der Schubhaft wird das Gefängnis auch als Instrument eingesetzt, um gegen unerwünschte Migration vorzugehen.

Mit dem Projekt *Über Grenzen und Mauern* bearbeitet der Chor Hor 29 Novembar den Themenkomplex Migration und Gefängnis in verschiedenen Formaten. In einer Beilage der Straßenzeitung „Augustin“ und im Webjournal eipcp.net erscheinen theoretische Beiträge sowie persönliche Erfahrungsberichte, die die Zusammenhänge zwischen der staatlichen Asyl- und Migrationspolitik und dem Gefängnissystem kritisch diskutieren. Die Beilage liegt bei WIENWOCHE-Veranstaltungen zur freien Entnahme auf.

Höhepunkt ist „Jailbreak! Eine Häfnrevue“: Hor 29 Novembar lädt zum Liederabend ins Fluc und präsentiert gemeinsam mit geladenen Musiker_innen – u.a. Harri Stojka Trio, Jelena Poprzan und Selbstlaut – überlieferte und neu komponierte Stücke über das Ein- und Ausgesperrtsein. Es wird gesungen, geslammt, gerappt: für das Recht auf Arbeit und Bewegungsfreiheit, auf Selbstbestimmung und Zukunft für alle, mit und ohne Pass!

■ Der Chor **Hor 29 Novembar**, dessen Name an den Gründungstag der Republik Jugoslawien erinnert, wurde 2009 ins Leben gerufen. Sein Repertoire umfasst vor allem internationale Arbeiter_innen- und Partisan_innenlieder. Er solidarisiert sich insbesondere mit Bewegungen, die sich für die Rechte von Migrant_innen und Refugees einsetzen.



- <http://hor29n.wordpress.com>
- Facebook: HOR '29 Novembar'
- www.augustin.or.at
- www.eipcp.net
- www.fluc.at
- www.irks.at
- <http://transversal.at>

■ **Donnerstag, 25. 9.**

20h00 Jailbreak! Eine Häfnrevue

Lieder und Texte zu Einschluss, Ausschluss und Widerstand.

Mit Hor 29 Novembar, Jelena Popržan, Selbstlaut, Harri Stojka Trio, DJ Slavooy & Guests u.a., Moderation: Clifford Erinmwionghae und Gin Müller.

[Fluc, 1020, Praterstern 5 \(barrierefreier Zugang\)](#)

In Kooperation mit „Augustin“, dem european institute for progressive cultural policies (eipcp), Fluc und dem Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie (IRKS).

WIENER KOPULATIONSRING BALL

Queer Boobs and Ball(s) against Fascism

Perverse Initiative

Ball, Aktion im öffentlichen Raum

Glanz, Glamour, Anti-Tradition: Zum Auftakt von WIENWOCHE 2014 lädt die Perverse Initiative zum *Wiener Kopulationsring Ball* in die Wiener Hofburg, wo die gesellschaftlichen Verhältnisse zum Tanzen gebracht werden.

Queer in! Drag up! Come out! Zur Eröffnung von WIENWOCHE bitet die Perverse Initiative, eine aktivistische Truppe von Queers mit und ohne Migrationsgeschichte, zum *Wiener Kopulationsring Ball* (WKR-Ball) in die ehrwürdigen Räumlichkeiten der Hofburg, zu späterer Stunde ins Aux Gazelles. Der WKR-Ball ist eine von vielen antifaschistischen Antworten auf den Wiener Akademikerball (ehemals Ball des Wiener Korporationsrings), der jährlich von der FPÖ in der Hofburg organisiert wird. Willkommen sind alle, die das Tanzbein als Zeichen gegen Rassismus und Sexismus, Homo- und Transphobie, Antisemitismus und Antiromaismus schwingen wollen.

In den Prunkräumen der Hofburg erwartet das geschätzte Ballpublikum ein Sektempfang mit einem bunten Programm: Auftritte von internationalen Stars der globalen perversen Elite und besondere Unterhaltungsschmankerl wie eine Staatsbürger_innenschaftstombola. Der offizielle Ballauftakt erfolgt mit einer schwungvollen „Bolognaise“, die von der Hofburg in die feuchten Hallen des Aux Gazelles führt. Dort werden, unter Anleitung erfahrener Zeremonienmeister_innen, der WKR-Ball und WIENWOCHE von einer Schar Debütant_innen feierlich eröffnet. Live-Acts, Ball-CanCan- und Homoriental-DJs versprechen eine rauschende Ballnacht in mehreren Salons.

Die Botschaft der Perversen Initiative ist unmissverständlich: Akademikerball ist Leberkäse – pride means resistance! Schließen Sie sich den Perversen an und feiern Sie mit!

■ Die **Perverse Initiative** kämpft für mehr Sichtbarkeit und politische Teilhabe von antifaschistischen, antirassistischen und migrantischen Queers in der österreichischen Gesellschaft. Ihre Aktivist_innen und Verbündeten wurden im Umfeld des Transkulturellen FreiRäumchens der Türkis Rosa Lila Villa rekrutiert.



Facebook: Wiener Kopulationsring Ball

www.auxgazelles.at

Freitag, 12. 9.

18h30 Demonstrationszug zur Hofburg

Treffpunkt beim Marcus-Omofuma-Denkmal, 1070, Museumsquartier / Ecke Mariahilfer Straße, anschließend Kundgebung am Michaelerplatz.

19h45 (Natur-)Sektempfang der globalen perversen Elite

Mit Performances und Staatsbürger_innenschaftstombola.
Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien, 1010, Hofburg, Batthyanystiege (barrierefreier Zugang)

21h30 WKR-Ball: Eröffnung

Feierliche Eröffnung des WKR-Balls und von WIENWOCHE mit flutschigem Einlauf der Debütant_innen, Party mit BallCanCan- und Homoriental-DJs sowie Live-Acts.

[Aux Gazelles, 1060, Rahlgasse 5 \(barrierefreier Zugang\)](#)

In Kooperation mit Aux Gazelles.

Hoffen, ausharren, Geduld wahren: Tagtäglich verbringen Migrant_innen viele Stunden in den Wartezimmern der Einwanderungsbehörden. WIENERWARTEN verarbeitet die Erfahrungen im und mit dem Warteraum zu einem Buch, das in verschiedenen Wartezimmern der Stadt zur Lektüre aufliegt.

Welche gesetzlichen und bürokratischen, gewollten und ungewollten Hürden müssen überwunden werden, damit man nach Österreich zuwandern und hier bleiben kann? Welche Erfahrungen machen Menschen, die nach Wien migrieren? Wer schon einmal mit der Magistratsabteilung 35 (zuständig für Einwanderung, Staatsbürgerschaft und Standesamt) zu tun hatte, kennt eine grundlegende Anforderung, um eine Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen oder die Staatsbürger_innenschaft zu erhalten: warten können.

Im Rahmen des WIENWOCHE-Projekts *WIENERWARTEN* entsteht ein Buch mit Beiträgen von Autor_innen, die selbst nach Österreich migriert sind, u.a. Olja Alvir, Dimitré Dinev und Yasmin Hafedh a.k.a. Yasmoo, sowie mit einem Vorwort von Julia Rabinowich. Die Bilder und Illustrationen stammen von den Künstlerinnen Miriam Salzer, Lisbeth Kovačič und Anja Bachl. Neben biografischen und fiktiven Kurzgeschichten enthält die Publikation auch Interviews mit Personen, die aktuell den Einwanderungsprozess nach Österreich durchmachen.

Die Buchbeiträge erzählen vom Sitzen in überfüllten Warteräumen, von den Ungewissheiten und Ängsten während des Wartens, von materiellen Nöten, Langeweile und Ratlosigkeit. Sie erforschen die faktischen und gefühlten Seiten der „Geduldsprobe Migration“, legen ebenso Humorvolles wie Absurdes und Skandalöses frei. Nicht zuletzt beschreiben sie den Charakter der Stadt – im Warten und Erwarten.

Der Sammelband liegt in verschiedenen Wartezimmern Wiens zur kostenlosen Entnahme auf – für alle, die ihre eigene Wartezeit verkürzen wollen. Bei der Präsentationsveranstaltung „Migration im Wartezimmer“ wird die Publikation öffentlich vorgestellt und diskutiert.

■ **Nima Maleki** hat in sieben verschiedenen Ländern gelebt, bevor er nach Wien gezogen ist. In Kanada arbeitete er als Politikberater und war in lokalen Initiativen aktiv. **Sophie Uitz** ist in vier Ländern tätig, betreibt eine kollektiv organisierte Fahrradwerkstatt in Wien und engagiert sich politisch. Beide haben Studien in Politikwissenschaft und Philosophie absolviert.

Haben Sie eine **Wartenummer?**
1,2,3...222,...333, ...?

Sind Sie im richtigen **Wartebereich?**
A? B? C? D? E? F? G?

Die MA 35 informiert



MA 35 - Einwanderung,

StadT+Wien
Wien ist anders.

- 📌 www.facebook.com/wienerwarten
- 📌 Twitter: @wienerwarten
- 📌 www.wienbibliothek.at

📌 **Mittwoch, 17. 9.**

19h00 Migration im Wartezimmer

Buchpräsentation, Lesung und Diskussion.

Mit Aret G. Aleksanyan und Olja Alvir, Moderation: Todor Ovtcharov,
Begrüßung: Sylvia Mattl-Wurm.

Wienbibliothek im Rathaus, 1010, Eingang Felderstraße,
Stiege 6 (Lift), 1. Stock (barrierefreier Zugang)

WIENERWARTEN

Herausgegeben von Nima Maleki und Sophie Uitz.

Mit einem Vorwort von Julya Rabinowich und Textbeiträgen von
Olja Alvir, Dimitré Dinev, Yasmin Hafedh a.k.a. Yasmo, Peter Marhold,
Rubia Salgado und Rada Živadinović.

Fotos: Lisbeth Kovačič. Illustrationen: Anja Bachl.

Cover: Miriam Salzer. Layout: Felicitas Grabner.

In Kooperation mit Wienbibliothek im Rathaus.

Gibt es schöne Baukunst innerhalb ausbeuterischer Arbeitsverhältnisse? Wie sieht kritische Planung innerhalb rassistischer Migrationsregimes aus? Und was hat Lampedusa mit österreichischem Architekturschaffen zu tun? Eine Diskussionsveranstaltung über Perspektiven und Utopien kritischer Architektur und Stadtplanung.

Es regt sich zunehmend Protest – und zwar dort, wo konkrete Bauvorhaben mit der Kommerzialisierung von öffentlichem Raum einhergehen, mit Verdrängungsprozessen (von Nicht-Kaufkräftigen) im Zuge des Städtewettbewerbs oder mit der „Verräumlichung“ repressiver Politiken. Über die Disziplinen hinweg wächst das Interesse wie auch die Kritik an Architektur und Stadtplanung, gerade im Hinblick auf ihre politischen Bedingungen. Nicht selten treten PlanerInnen als KomplizInnen in Erscheinung, wenn sich die ungleiche Verteilung von Reichtum in gebauten Strukturen manifestiert – auch wenn sie ursprünglich beabsichtigten, Ungerechtigkeiten entgegenzuarbeiten.

Für Konflikte und Widersprüche sorgt bereits das dreifache Mandat in der Architektur: jenes der Auftraggebenden, der NutzerInnen und der Autonomie der Disziplin. Je nach Kontext können zentrale Aufgaben der Architektur – etwa die Auseinandersetzung mit formalen Kriterien, eine ästhetisierende Bildproduktion und natürlich die Raumqualität selbst – die Voraussetzungen der Bauaufgaben „beschönigen“ oder bestätigen: seien es korrupte Bauwirtschaften, neoliberale Finanzierungsmodelle (wie etwa Private Public Partnerships für öffentliche Schulen) oder rassistische Ausschlüsse (siehe das Beispiel des Schubhaftzentrums Vordernberg).

Was bedeutet es, „Nein“ zu sagen in der Architektur – gerade im Zusammenhang mit den prekären Arbeitsverhältnissen kleinerer Architekturbüros? Oft werden innerhalb der eigenen Profession Zwänge der Politik aber auch der Produktionsverhältnisse und des Wettbewerbs zur unhinterfragten Selbstverständlichkeit – wo bleibt hier Raum für Intervention? Wie sehen mögliche Alternativen im Rahmen der Planung aus, um ungerechter Raumproduktion entgegenzuhalten, und noch weiter gedacht: Wie könnte Architektur Agentin für eine gerechtere Raumproduktion werden?

■ Konzept: **Gabu Heindl**, Architektin, Vorstandsvorsitzende Österreichische Gesellschaft für Architektur



■ **Dienstag, 16. 9.**

19h00 Diskussion

Mit Arno Brandlhuber (Architekt), Gabu Heindl (Architektin, Urbanistin), Otto Kapfinger (Architekturpublizist), Monika Mokre (Politikwissenschaftlerin), Johannes Puchleitner (Kunststudent, Mitglied von INURA – International Network for Urban Research and Action), Moderation: Ute Woltron (Journalistin, Autorin).

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, Niederösterreich und Burgenland, 1040, Karls gasse 9

FREITAG, 12. 9.

■ 14h00

Barbara Staudinger

moving museum

Kurator_innenführungen durch alle drei Museen

Treffpunkt/Start: Jüdisches Museum Wien, 1010 Wien, Dorotheergasse 11 &

Weitere Stationen jeweils zur vollen Stunde: Weltmuseum Wien, 1010, Heldenplatz &;
Wien Museum, 1040, Karlsplatz 8 &

■ 18h30

Perverse Initiative

Wiener Kopulationsring Ball (WKR-Ball)

18h30 Demonstrationszug zur Hofburg

Treffpunkt beim Marcus-Omofuma-Denkmal, 1070, Museumsquartier /
Ecke Mariahilfer Straße, anschließend Kundgebung am Michaelerplatz.

19h45 (Natur-)Sektempfang der globalen perversen Elite

Mit Performances und Staatsbürger_innenschaftstombola.

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien,
1010, Hofburg, Batthyanystiege &

■ 21h30

Perverse Initiative

Wiener Kopulationsring Ball (WKR-Ball): Eröffnung

Feierliche Eröffnung des WKR-Balls und von WIENWOCHE mit flutschigem Einlauf der
Debütant_innen, Party mit BallCanCan- und Homoriental-DJs sowie Live-Acts.

Aux Gazelles, 1060, Rahlgasse 5 &

SAMSTAG, 13. 9

■ 14h00

Verein Goldenes Wiener Herz

Stell dich nicht so an – Stell mich an!

Gespräche mit Promoter_innen

1010, Schwedenplatz

■ 19h00

İlker Ataç, Gin Müller

Gaygusuz gegen Österreich

Szenische Erzählungen

Mit İlker Ataç, Gin Müller, Helmut Blum, Alev Çakır, Mümtaz Karakurt, Vladimir Polak u.a.

Anschließend Buffet sowie Musik von Ani Gülgün-Mayr.

Schauspielhaus Wien, 1090, Porzellangasse 19

SONNTAG, 14. 9.

■ 11h00

Barbara Staudinger

moving museum

Kurator_innenführungen durch alle drei Museen

Treffpunkt/Start: Jüdisches Museum Wien, 1010 Wien, Dorotheergasse 11 &

Weitere Stationen jeweils zur vollen Stunde: Weltmuseum Wien, 1010, Heldenplatz &;
Wien Museum, 1040, Karlsplatz 8 &

■ 18h00

StraßenKunst

Bad Weibz – Bim-Party: Von der Börse in die Szene

Start ca. 18h15 1010, Haltestelle 71 Börse

Weitere Einstiegsstellen: **ca. 18h30** 1010, Haltestelle Kärntner Ring, Oper;

ca. 18h45 1030, Haltestelle Rennweg, S-Bahn

■ 19h00

StraßenKunst

Bad Weibz – Konzert

Mit Musik von Anastasia, Lois „the Voice“ (Lois Zarculea), Susann AB feat. Rane/Amir und Tini Tomasini/Steffi, Tanzshows von Gee Lah Crew und Viberz Crew. Special Guests: Eastblok Family feat. Svaba Ortak und Semkoo sowie Mevlut Khan.

Szene Wien, 1110, Hauffgasse 26

DIENSTAG, 16. 9.

■ 19h00

WIENWOCHE-TALK: Was plant die Planung?

Mit Arno Brandlhuber (Architekt), Gabu Heindl (Architektin, Urbanistin), Otto Kapfinger (Architekturpublizist), Monika Mokre (Politikwissenschaftlerin), Johannes Puchleitner (Kunststudent, Mitglied von INURA – International Network for Urban Research and Action), Moderation: Ute Woltron (Journalistin, Autorin).

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, Niederösterreich und Burgenland, 1040, Karlsgasse 9 &

Mittwoch, 17. 9.

■ 19h00

Nima Maleki, Sophie Uitz

WIENerWARTEN – Migration im Wartezimmer

Buchpräsentation, Lesung und Diskussion. Mit Aret G. Aleksanyan und Olja Alvir, Moderation: Todor Ovtcharov, Begrüßung: Sylvia Mattl-Wurm.

Wienbibliothek im Rathaus, 1010, Eingang Felderstraße, Stiege 6 (Lift), 1. Stock &

Donnerstag, 18. 9.

■ 11h00

Verein Goldenes Wiener Herz

Stell dich nicht so an – Stell mich an!

Gespräche mit Promoter_innen

1010, Löwelstraße (hinter dem Burgtheater)

■ 20h00

Fahim Amir

Edition 44mm: Millions of Migrations – All that is solid melts into flair

Präsentation in Zusammenarbeit mit Elke Auer und Robin Slama.

20h00 The Book is on the Table: Grill & Spill

Musikprogramm mit Sebastian Schlachter-Delgado (FM4 La Boum Deluxe, Vienna Wildstyle).

22h00 Party: Drink & Blink

Mit Austrian Apparel und Ranah Geist aka Fauna (moun10).

k/haus Passagengalerie, 1010, Karlsplatz 5 (Künstlerhauspassage) &

Freitag, 19. 9.

15h00

Verein Goldenes Wiener Herz

Stell dich nicht so an – Stell mich an!

Gespräche mit Promoter_innen

1080, Florianigasse/Albertgasse

19h00

this human world

Unseen Images. Migrantische Realitäten im Fokus

Kurzfilm-Programm mit Publikumsgesprächen. Anschließend *Wege auf die Leinwand. Ungesehenes sichtbar machen* – Diskussion mit Filmemacher_innen und Arif Akkılıç (Archiv der Migration), Barbara Fränzen (Leiterin der Filmabteilung BKA), Senad Halilbašić (Diverse Geschichten/Witcraft Szenario) und Nina Kusturica (Regisseurin, Cutterin und Produzentin).

22h00 Party mit Djane Kollektiv Brunnhilde

Brunnenpassage, 1160, Brunnengasse 71 &

SAMSTAG, 20. 9.

15h00

Ascan Breuer

East of Vienna, South of the Sun

15h00 Kurzfilm-Programm 1: Performative Migration

Mit *The Mozart Minute* (Mara Mattuschka), *Sommerurlaub – Vaginale VII* (Kurdwin Ayub), *S.O.S. Extraterrestria* (Mara Mattuschka), *That has been bothering me the whole time* (Arash T. Riahi), *Wishes* (Nina Kusturica), *Paradise Later* (Ascan Breuer). Anschließend Diskussion mit den Filmemacher_innen.

17h30 Kurzfilm-Programm 2: Impressions of Migrations

Mit *Teheran – Lost & Found* (Ascan Breuer), *Familienurlaub* (Kurdwin Ayub), *Liebe Ljiljana* (Nina Kusturica). Anschließend Diskussion mit den Filmemacher_innen.

Schikaneder, 1040, Margaretenstraße 24 &

SONNTAG, 21. 9.

11h00

Barbara Staudinger

moving musuem

Kurator_innenführungen durch alle drei Museen

Treffpunkt/Start: **Jüdisches Museum Wien, 1010 Wien, Dorotheergasse 11 &**

Weitere Stationen jeweils zur vollen Stunde: **Weltmuseum Wien, 1010, Heldenplatz &; Wien Museum, 1040, Karlsplatz 8 &**

16h00

Emilie Kleinszig, Christina Schraml

LOVE MIGRATION – Liebesfest/Hochzeitsbankett

Speeddating mit u.a. Ehe ohne Grenzen, Ohne Dich, UKI und Verein FIBEL;

MigraziJA-Yeah-Yeah Public Love Migration Wedding mit Essen, Trinken und Musik von u.a. Wladigeroff-Todorovski Hochzeitsband.

Bunkerei im Augarten, 1020, Obere Augartenstraße 1 &

MONTAG, 22. 9.

18h30

Nana-Gyan Ackwonu, Serge Attukwei Clottey, Aquea Lamptey, Demetry Swait

Migration Messages (2014/Abschnitt: Wien) – Ausstellungseröffnung

Führung mit Serge Attukwei Clottey und eine Tanzperformance von Bilonda Bukasa.

WUK Projektraum, 1090, Währinger Straße 59

DIENSTAG, 23. 9.

■ 18h30

Nana-Gyan Ackwonu, Serge Attukwei Clottey, Aquea Lamptey, Demetry Swait

Migration Messages (2014/Abschnitt: Wien) – Artist Talk: Migration within the African Perspective

Mit Serge Attukwei Clottey und Nana-Gyan Ackwonu.

WUK Projektraum, 1090, Währinger Straße 59

MITTWOCH, 24. 9.

■ 19h00

Protest Productions Collective

Stay.Love.Resist. – Kurzfilmpremierer, Filmgespräche und Party

The Dinner mit anschließendem Filmgespräch und FUFU für alle;

I ain't getting on no plane, anschließend interaktives *Deportation-Stop-Theater*;

The Wolf of the Street mit anschließendem Filmgespräch.

Danach Party mit DJs und Live-Performances u.a. T-Nelson.

Schikaneder, 1040, Margaretenstraße 24 &

DONNERSTAG, 25. 9.

■ 20h00

Hor 29 Novembar

Über Grenzen und Mauern – Jailbreak! Eine Häfnrevue.

Lieder und Texte zu Einschluss, Ausschluss und Widerstand.

Mit Hor 29 Novembar, Jelena Popržan, Selbstlaut, Harri Stojka Trio, DJ Slavoo & Guests u.a., Moderation: Clifford Erinmwionghae und Gin Müller.

Fluc, 1020, Praterstern 5 &

FREITAG, 26. 9.

■ 19h00

Nana-Gyan Ackwonu, Serge Attukwei Clottey, Aquea Lamptey, Demetry Swait

Migration Messages (2014/Abschnitt: Wien) – Ausstellungsfinissage

WUK Projektraum, 1090, Währinger Straße 59

SAMSTAG, 27. 9.

■ 11h00

KAESCH

Migrationale – Tauschmarkt, Musik-, Diskussions- und Kinderprogramm

Open Talks: 12h00 *Sackgasse: Nostrifizierung!*, **14h00** *Arbeitsverbot!*

Arbeitsverbot?, **16h00** *Migration Makes Market!*;

Kinderprogramm: 12h00 Kindertheater mit dem Kollektiv „Little Playground“, **14h00**

Wissenschaftsshows mit „Fun Science“.

18h00 Bühnenprogramm und Migrationsale-Party

Brunnenpassage, 1160, Brunnengasse 71 &

SONNTAG, 28. 9.

■ 19h00

İmran Ayata, Bülent Kullukçu (AYKU)

Gazino Royal Viyana

Mit u.a. Ozan Ata Canani & Band, Bahtiyar Eroğlu & Band.

Vindobona, 1200, Wallensteinplatz 6 &

Medienpartner_innen



Gefördert aus Mitteln der Stadt Wien



Kooperationspartner_innen



Impressum

WIENWOCHE 2014

Verein zur Förderung der Stadtbenutzung
Stuwerstraße 25/5, 1020 Wien
office@wienwoche.org
www.wienwoche.org

Controlling: **Rudolf Danielczyk**

Coverfoto: **Tania Pilz**

Fotoredaktion: **Lisbeth Kovačič, Drago Palavra**

Leitung: **Petja Dimitrova, Can Gülcü, Radostina Patulova**

Lektorat: **Michaela Hafner, Ela Maywald**

Logo und Printdesign: **Toledo i Dertschei**

Office: **Claudia Hlavin**

Öffentlichkeitsarbeit Projekte: **Philipp Sonderegger**

Öffentlichkeitsarbeit WIENWOCHE: **die jungs kommunikation**

Produktion: **Melissa Saavedra Ravest**

Redaktion: **Vina Yun**

Übersetzungen: **Michael Ferris, Birgitt Wagner**

Vorstand: **Martin Fritz, Simon Inou, Aslı Kışlal, Cornelia Kogoj, Marissa Lôbo,
Markus Wailand, Luisa Ziaja**

Website: **tresdelinquentes**

Druck: **REMAprint, Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.**

Fotos: Lisbeth Kovačič außer (7) Amir Sharif, (9) Katarina Balgavy, (13) Ata Canani,
(15) Amirabbas Gudarzi, (17) sixpackfilm/Kurdwin Ayub, (21) Raphael Ashirifie, (29)
Goldenes Wiener Herz, (33) Lisbeth Kovačič und Cordula Thym, (37) Anonym

Migrazija-yeah-yeah ... Kunst, Kultur und Aktion bei WIENWOCHE 2014

Mehr als ein Pass in der Tasche, mehr als eine Sprache auf der Zunge, mehr als eine Geschichte im Kopf, mehr als gelungene Integration im Zeugnis – was die Migration aus der „Nation“ macht, ist inspirierend, spannend, stärkend, verunsichernd. Migration macht das Leben nicht un-, sondern urcool. Kurz: Egal ob Istanbul, Chicago, Beograd oder Lagos – Wien ist all das und soll noch mehr werden.

Ästhetisch, kämpferisch, kontrovers, lustig, politisch, radikal, sozial ...

mit

Bad Weibz StraßenKunst

Edition 44mm: Millions of Migrations Fahim Amir

Gaygusuz gegen Österreich İlker Ataç, Gin Müller

Gazino Royal Viyana İmran Ayata, Bülent Kullukçu (AYKU)

Heimatfilm vs. World Cinema: Unseen Images. Migrantische Realitäten im Fokus
this human world

Heimatfilm vs. World Cinema: East of Vienna, South of the Sun Ascan Breuer

(How I learned to stop worrying and) LOVE MIGRATION Emilie Kleinszig, Christina Schraml

Migration Messages (2014/Abschnitt: Wien) Nana-Gyan Ackwonu,

Serge Attukwei Clottey, Aquea Lamptey, Demetry Swait

Migratoriale Kaesch

moving museum Barbara Staudinger

Stay.Love.Resist. Protest Productions Collective

Stell dich nicht so an – Stell mich an! Goldenes Wiener Herz

Über Grenzen und Mauern Hor 29 Novembar

Wiener Kopulationsring Ball Perverse Initiative

WIENerWARTEN Nima Maleki, Sophie Uitz

WIENWOCHE-Talk: Was plant die Planung?